

# Immer Ärger mit kleinen Buchstaben ?!

Ein Beitrag von Bonnie Nielsen

**Kämpfen Sie auch immer mit den kleinen Schriften? Sie sind nicht alleine! Die kleinen Schriften scheinen allen Punchern auf der Welt dieselben Schwierigkeiten zu bereiten. Dieses Thema dominiert nach meiner Erfahrung jede Diskussion unter Punchern gleich welcher Erfahrungsstufe.**

**Auch diese Serie hat sich bereits mit dem Thema beschäftigt (Teil 5 in SIP-Textil 2/2001), aber die Fachgespräche auf der TV-Messe in Stuttgart haben uns gezeigt, dass noch mehr Bedarf nach Information besteht. Deshalb beschäftigen wir uns in einer zweiteiligen Serie nochmals mit kleinen Fonts.**

Sie werden schnell herausfinden oder haben dies schon getan, dass es keine Zauberformel für die Produktion kleiner Schriften gibt. Die meis-

ten Puncher legen ihre eigene Liste mit Tricks und Techniken an, nachdem sie den Schock des „das kann man nicht sticken“ erlebt haben.

Lesbare Buchstaben im gestickten Motiv zu erstellen, das wird von jedem Puncher verlangt, der sich auf das Punchen von Logos spezialisiert hat. Und zwar auch noch, wenn die Schrift in der Vorlage kaum noch mit der Lupe zu entziffern ist.

Um sich und Ihren Kunden klarzumachen, warum kleine Schriften so schwierig sind, muss man zunächst verstehen, dass es in der Stickerei konstante und variable Faktoren gibt, die die Qualität beeinflussen.

## **Faktoren, die die Qualität beeinflussen**

Die konstanten Faktoren sind die Stärken von Nadel und Garn und die physikali-

schen Gegebenheiten der Stickmaschine wie z.B. minimale und maximale Pantographenbewegung. Wenn der Buchstabe, den Ihr Kunde will, schon kaum größer ist als die Nadelstärke, gibt es offensichtlich ein Problem.

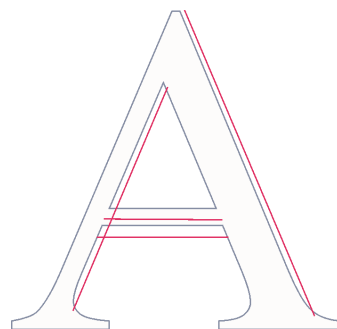
Die variablen Faktoren sind die Schrifttype und die Stoffart.

## **Die Stoffart ist entscheidend...**

Gewebte Stoffe oder ein gestickter Hintergrund sind am günstigsten, um darauf kleine Schriften zu sticken. Je stabiler der Untergrund ist, desto besser werden die Buchstaben aussehen. Gestrickte Stoffe wie Jersey und besonders Piqué machen die meisten Probleme. Beim Stickern neigen die Stiche dazu, in diesen Stoffen zu versinken und das Material verzieht sich leicht. Man kann den Stoff stabilisieren, indem entsprechendes Unterleger-Material verwendet wird. Es kann auch eine Folie oder Vlies auf den Stickgrund gelegt werden, um die Stickerei oben auf dem Stoff zu halten, wo sie hingehört. Die Folie sollte mit in den Rahmen eingespannt werden, um diesen straff und an Ort und Stelle zu halten.

Ein guter Trick bei Strickstoffen ist es auch, feinere Nadeln und Garne zu verwenden.

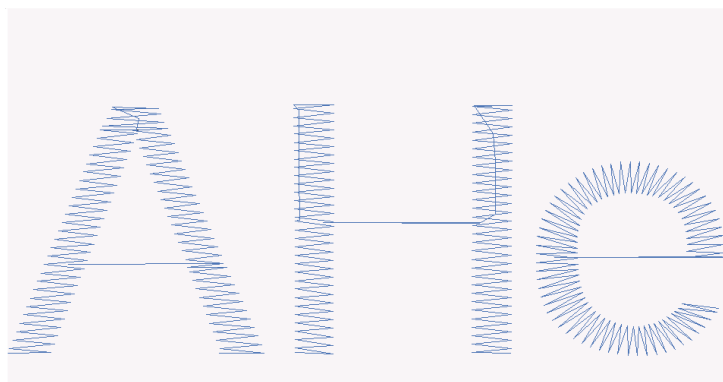
Garne der Stärken #50 oder #60 mit Nadeln #60 statt #70 führen zu saubereren Ergebnissen. Ein Tipp, um nicht



dauernd die Nadeln wechseln zu müssen ist es, bei Maschinen mit vielen Nadeln immer ein oder zwei Nadeln in einer dünneren Stärke vorzuhalten, um sofort dünneres Garn verarbeiten zu können.

## **... und die Schrifttype**

Die Schriftarten unterscheiden sich in ihren Charakteristika gewaltig und jede hat ihre eigenen Tücken. Ich habe drei sehr gebräuchliche Fonts – Arial, Times New Roman und Script – als Beispiele herausgesucht. Wir werden die besonderen Probleme dieser Schriftarten untersuchen und mögliche Lösungen erklären. Diese Beispiele können dann auf viele



ähnliche Schriften übertragen werden.

### Arial, Times New Roman und Script

Schriftarten wie Arial sind relativ leicht in kleinem Format zu punchen. Die Strichdicke der Linien ist überall gleich, dadurch ist das Verkleinern unproblematisch. Bei sehr kleiner Schrift können die Querstriche in Buchstaben wie A, H oder e als Stepplinien oder Einzelstiche gepuncht werden, um zu verhindern, dass die Löcher zuwachsen.

Times New Roman hat verschiedene Strichdicken innerhalb eines Buchstabens. Deshalb müssen die dünnen Teile oft verdickt werden, um sie noch stecken zu können. Um die Charakteristik nicht zu verändern, muss dann auch der dickere Teil verdickt werden und schon besteht die Gefahr, dass statt der Löcher bei den Buchstaben B, P oder A nur noch ein Haufen Fäden zu sehen ist. Dann muss die ganze Kontur verschoben werden, um die Lesbarkeit zu erhalten. Die dünnen Teile können auch als Stepplinien ausgeführt werden, damit sie sich von den dickeren abheben.

Die Schriftart Script hat ebenso dickere und dünnere Anteile, aber den Vorteil, dass

Veränderungen der Schrift kaum auffallen. Blockbuchstaben müssen sehr viel exakter der Vorlage entsprechen, Schreibschriften verzichten auch Ungenauigkeiten. So kann auch die Stichlage schräg gelegt werden, ohne dass der Buchstabe nach dem Stecken verzerrt aussieht. Bei einem sehr kleinen Script-Buchstaben können die schmalen Teile ebenfalls

mit Stepplinien gepuncht werden.

Wenn Stepplinien benutzt werden, sollte eine Linie immer einmal in die eine Richtung und nochmals in die entgegengesetzte Richtung gepuncht werden, je nach Endpunkt auch noch einmal zurück. Dadurch wirkt sie etwas dicker und klarer.

### Was ist die kleinste stickbare Schriftgröße?

Das ist die Frage, die mir immer wieder gestellt wird. Nun, je größer desto besser, ist die Antwort. Eine genauere

Antwort ist aus gutem Grund nicht möglich, denn alles hängt von Schrifttyp und Stoffart ab. Aber es gibt ein paar Richtlinien:

In den meisten Fällen sollte die Schriftgröße 5 Millimeter nicht unterschreiten, kleinere Buchstaben sollten entsprechend vergrößert werden. Bei dieser Größe können die Charakteristika der Schrift wie

Serifen oder unterschiedliche Strichdicken noch einigermaßen erhalten werden.

Wenn Sie Ihrem Kunden sagen: „Gut, 5 Millimeter ist die Untergrenze“, dann kann es sein, sie erhalten ein Muster mit 5 Millimeter hohen Großbuchstaben. Leider sind auch Kleinbuchstaben vorhanden und die sind, je nach Schriftart, beträchtlich kleiner. Haben Sie einen Font wie Arial mit gleichmäßiger Strichdicke, können Sie bis 3,8 mm heruntergehen. Bei anderen Schriftarten und Strickwaren ist das nicht möglich.

Ein Trick ist, nur die Kleinbuchstaben zu vergrößern. In der dargestellten Banff-Schrift kann damit etwas Höhe herausgeholt werden. Machen Sie die Kleinbuchstaben nur höher, nicht breiter. In diesem Beispiel sind die Großbuchstaben 5 mm hoch, die Kleinbuchstaben normalerweise 2,8 mm. Wenn Sie die Höhe auf 3,8 mm erhöhen, wird dies vermutlich kaum jemandem auffallen und noch lesbar sein.

Bei sehr kleinen Buchstaben ist es immer notwendig, mit ihrem Kunden zu verhandeln, um eine Vergrößerung oder Vereinfachung zu erreichen. Gehen Sie in dieses Gefecht mit einem Lineal bewaffnet! Bringen Sie ein Musterbuch mit guten und schlechten Beispielen mit, um dem Kunden klarzumachen, was möglich ist und was nicht. Das Ziel muss immer sein, einen Kompromiss zu schließen und die bestmögliche Qualität zu erreichen.

Im nächsten Teil des Kampfes mit den kleinen Schriften werde ich einige konkrete Punchtipps geben.  
**GIS Gesellschaft für Informatik und Steuerungstechnik**  
**Fax: (0 70 26) 6 06 66**  
**www.gis-net.de**

